

Niederschrift der 28. Sitzung des Bildungs-, Sozial- und Kulturausschusses der Gemeinde Am Mellensee am Montag, den 29.01.2024 im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung

Öffentlicher Teil

Beginn:

18:31 Uhr

Ende: 21:01 Uhr

Anwesend:

Bürgermeister

Herr Krüger

Fraktion UWG

Herr Tscherwinka

Herr Eilenberger

Fraktion Die Linke

Herr Janke

Fraktion CDU

Herr Thiele

Fraktion SPD

Herr Koch

Frau Müller

BVB Freie Wähler – 3Punkt0

Frau Schuster

Herr Pehnert

Verwaltung:

Frau Neumann - Gewerbe- und Ordnungsamt

Frau Racholdt - Schulamt

Herr Hausemann - Bauamt

Entschuldigt: Frau Setny, Frau Bluhm, Herr Sinner

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Änderungsanträge zur Tagesordnung - öffentlicher Teil -
4. Einwendungen zu Niederschriften der vergangenen Sitzungen - öffentlicher Teil -
5. Einwohnerfragestunde
6. Diskussion zur Gründung eines Kinder- und Jugendparlaments
7. Austauschprogramm mit der Partnergemeinde Borchten
8. Möglichkeiten der Vereinsförderung (z.B. Übernahme von GEMA-Gebühren)
9. Anfrage Förderung ortsansässiger Künstler/-innen und Ortsmarketing
10. Aktuelle Vergabe von Kitaplätzen
11. Beratung und Vorschläge zur Anpassung über eine rückwirkende Satzungsänderung der Kita-Gebührensatzung der Gemeinde Am Mellensee
12. Errichtung eines Reisemobilstellplatzes
13. Informationen und Anfragen
14. Sonstiges

Zu 1. Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Tscherwinka, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, Gäste und Einwohner.

Zu 2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit

Herr Tscherwinka stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Es sind 5 Mitglieder anwesend.

Zu 3. Änderungsanträge zur Tagesordnung –öffentlicher Teil–

Der Ausschussvorsitzende nimmt den Tagesordnungspunkt 4 von der Tagesordnung.

Zu 4. Einwendungen zu Niederschriften der vergangenen Sitzungen - öffentlicher Teil -

-Tagesordnungspunkt entfällt -

Zu 5. Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Fragen der Einwohner.

Zu 6. Diskussion zur Gründung eines Kinder- und Jugendparlaments

Herr Tscherwinka erklärt, dass im November 2023 Vertreter des Kinder- und Jugendparlamentes aus der Stadt Baruth/Mark und der Stadt Rangsdorf bei der BSK-Sitzung dran teilgenommen hatten. Diese Vertreter haben von ihren Erfahrungen berichtet, sowie von Problemen mit denen sie zu kämpfen hatten oder noch hätten. Jetzt müsse geklärt werden, wie die Gemeinde Am Mellensee dieses Projekt weiter gestalten möchte. Die gesetzlichen Vorlagen seien erfüllt worden und in der Hauptsatzung wurde festgelegt, dass Kinder- und Jugendbeauftragte gewählt wurden. Die Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde Am Mellensee seien sehr aktiv unterwegs, um das Stimmungs- Meinungsbild der Kinder und Jugendlichen einzusammeln. Jetzt müsse geschaut werden, ob es weiter bei ein Kinder- und Jugendbeauftragten bleiben soll oder es zukünftig ein Kinder- und Jugendparlament gebe.

Frau Schuster erklärt, beiden Sachen sei man offen gegenüber. Wenn es engagierte Kinder und Jugendliche gibt, die Interesse daran haben, ein Kinder- und Jugendparlament zu gründen, würde es unterstützt werden. Letztendlich sollen die Kinder und Jugendlichen dazu bewegt werden, selbst zu bestimmen. Es müsse erst in Erfahrung gebracht werden, was die Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde Am Mellensee möchten.

Herr Janke gibt an, dass dieses Thema sich schon seit Jahre im Raum stehe. Wenn es die Chance gibt, wie in anderen Städten und Gemeinden, ein Kinder- und Jugendparlament aufzustellen, wäre dies eine großer Bereicherung für die Demokratie. Es würden sich auch die Kinder und Jugendlichen wertgeschätzt fühlen.

Herr Rarrasch erklärt, dass die Fraktion CDU dem Projekt offen gegenüberstehe. Als Politiker könne so Nachwuchs gefunden werden. Als erstes müsse sich an die Kinder- und Jugendbeauftragten und die Jugendclubs gewendet werden, um überhaupt herauszufinden ob es bedarf für dieses Projekt gibt. Etwas zu erschaffen und dann nicht mit Leben zu füllen, dies könne nicht sinnerfüllend sein. Herr Rarrasch gibt weiter an, die Fraktion CDU stelle sich diesem Projekt nicht entgegen, aber er habe bedenken, dass die Motivation bei den Kindern und Jugendlichen vorhanden sei.

Frau Müller fragt, wenn es einen Kinder- und Jugendparlament gäbe, müsse dann die Kinder- und Jugendbeauftragten weg oder können diese dem Parlament nicht beratend zur Seite stehen.

Herr Tscherwinka erklärt, der Gesetzgeber siehe nicht vor das es zwei Institutionen gibt. Aber beide könnten mit in das Kinder- und Jugendparlament gehen und unterstützen. Es dauere auch eine Zeit, bis Kinder und Jugendliche wissen, wie Politik funktioniert, wie etwas beantragt werde und durchaus sinnvolle Anforderung stellen und da sollte es jemanden geben, der beratend zur Seite steht.

Herr Stenzel erklärt, beide Vertreter von den Kinder- und Jugendparlamenten waren gute Beispiele, wie es laufen sollte und auch wie es nicht laufen sollte. Es wäre sinnvoll, wie in der Gemeinde Rangsdorf, dass es jemanden gibt, der dieses Projekt begleitet und dafür zuständig ist, entweder ein Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung oder beide Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde Am Mellensee.

Herr Eilenberger erklärt, es wäre wichtig die Kinder und Jugendlichen zu beteiligen. Es müsse auch entschieden werden, welche Form für die Gemeinde die bessere wäre. Die Kinder und Jugendlichen seien durch die Kinder- und Jugendbeauftragten gut involviert, auch im BSK-Ausschuss. Der Ausschuss stehe bei vielen Themen offen gegenüber, die Kinder und Jugendlichen zu Thematiken auch einzuladen. Dies sei in der Vergangenheit so gewesen und solle auch in Zukunft sein. Er glaube das die Gemeindeverwaltung mit der zusätzlichen Arbeit überfordert wäre. Dass die Kinder- und Jugendbeauftragten dies Arbeit auf sich nehmen, siehe er positiv entgegen.

Alle Mitglieder diskutieren sachlich über dieses Thema und bringen ihre eigenen Erfahrungen, Bedenken und Vorschläge mit ein. Der Ausschuss und die Gemeinde stehen dem Projekt positiv gegenüber.

Herr Krüger erklärt, personell ist es für die Gemeinde zum jetzigen Zeitpunkt nicht stemmbar, dies sehe aber vielleicht in einem Jahr anders aus. Die ganzen Vorbereitungen, bis das Projekt stehe, werde Zeit brauchen.

Herr Tscherwinka erklärt für das Protokoll, dass jetzt versucht werde die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Erfahrung zu bringen und wenn signalisiert werde, das Interesse am Kinder- und Jugendparlament bestehe, es an die Verwaltung getragen werde, um eine Veranstaltung zu organisieren. Bei dieser Veranstaltung können alle Kinder und Jugendlichen zusammenkommen die Interesse an diesem Projekt bekunden. Bei dieser Veranstaltung können einige Themen mit allen beteiligten besprochen werden, wo die Kinder und Jugendlichen mitentscheiden können. Wenn nach dieser Veranstaltung noch Interesse bestehe, werde es der Gemeindevertretung vorgeschlagen, damit dies Beschlossen wird. Hierzu muss jedoch die Hauptsatzung geändert werden. Es werde Zeit in Anspruch nehmen, aber die Kinder und Jugendlichen können über die Kinder- und Jugendbeauftragten schon ihre Stimme erheben, um Wünsche mitzuteilen.

Zu 7. Austauschprogramm mit der Partnergemeinde Borchten

Herr Janke erklärt, es war die Idee neue Projekte zu starten, z.B. ein Ferienaustauschprogramm. Damit Kinder und Jugendliche beider Gemeinden die Chance bekommen, gegenseitig die Partnergemeinde kennenzulernen. Es soll so gestaltet werden das es für alle Interessant sei. Borchten ist für die Gemeinde sehr bekannt als Partnergemeinde.

Herr Tscherwinka gibt an, dass was die Verwaltungen und Gemeindevertretungen untereinander pflegen, dass dies auch auf die Vereine ausgeweitet wird. Dies gab es damals zuletzt in den neunziger Jahren. Die Frage zum Ferienaustauschprogramm wäre, wie dies finanziell funktionieren könne. Die Kosten müsse die Gemeinde tragen oder es werde über Gastfamilien nachgedacht. So können neue Kontakte und Freundschaften entstehen.

Herr Krüger erklärt, dass er und einige Mitarbeiter der Gemeinde für drei Tage im April in Borchten zu Besuch seien. Dort werde man sich zu verschiedenen Projekten austauschen, die Ergebnisse werden dann mitgeteilt.

Herr Tscherwinka erklärt, dass die Ausschussmitglieder dem Antrag der Fraktion DIE LINKE positiv gegenüberstehen.

Herr Krüger gibt an, das die Partnerschaft zwischen den Gemeinden weiter ausgebaut werden soll. Im Oktober feiert ein Ortsteil von Borchten tausendjähriges Jubiläum, dort sei die

Gemeinde eingeladen und voraussichtlich werde im Dezember eine Delegation aus Borcheln einen Betriebsausflug in die Gemeinde Am Mellensee vornehmen. Die Delegation sei auch ins Gemeindehaus eingeladen. Herr Tscherwinka erklärt, die Gemeinde Borcheln habe 22.000 Euro im Haushalt für Partnergemeinden eingeplant. Herr Tscherwinka fragt, ob es möglich sei, das Budget für die Gemeinde Am Mellensee für Partnergemeinden zu erhöhen, gerade wenn die Gemeinde Gastgeber sei.

Herr Tscherwinka bittet Herrn Krüger, dieses Thema in der Sitzung im April wieder anzusprechen und dies nicht aus den Augen zu verlieren.

Zu 8. Möglichkeiten der Vereinsförderung (z.B. Übernahme von GEMA-Gebühren)

Herr Tscherwinka erklärt, man müsse klären, ob man als Gemeinde die Vereine unterstützen möchte oder nicht. Wenn unterstützt werden soll, dann müsse geschaut werden wie man dies angeht.

Frau Schuster gibt an, vordergründig ginge es nicht immer um Geld, es ginge um Nachwuchsförderung in den Vereinen. Es sei seit Corona in jeder Sparte schwierig Mitglieder zu halten oder neue zu werben. Frau Schuster bringt die Idee an, Ferienprojekte zu organisieren, um den Vereinen dort die Chance zu geben, sich dort vorzustellen. Kinder sollen mitentscheiden, aber Kinder wissen nicht was wir in der Gemeinde für Vereine und Möglichkeiten haben. Diese müsse man ihnen präsentieren.

Herr Janke erklärt, es sei schön, wenn es finanziell möglich sei, die Vereine zu unterstützen. Es könne geschaut werden, dass die Vereine selber aktiv werden, um mehr Geld zu erhalten und was könne die Gemeinde finanziell möglich machen um die Vereine zu fördern.

Herr Tscherwinka erklärt, die Vereine müssen gleichbehandelt werden, auch weil einige keine GEMA-Gebühren zahlen müssen.

Herr Koch fügt hinzu, er würde es begrüßen, wenn die Gemeinde eine Kostenstelle hätte für Vereinsförderung, um die Vereine finanziell zu unterstützen. Die Vereine würden etwas für das Gemeindeleben tun.

Herr Tscherwinka fügt noch hinzu, dass der Tagesordnungspunkt, speziell die GEMA-Gebühren zu übernehmen, von der Fraktion 3Punkt0 - gemeinsam für Am Mellensee beantragt wurde. Er erklärt weiter, dass er es aber im Allgemeinen besser fänden würde, über finanzielle Unterstützung für alle Vereine der Gemeinde zu sprechen.

Herr Pehnert erklärt zur Thematik, es ginge nicht alleine um die GEMA-Gebühren, es ginge um eine Umfrage, um den Bedarf zu ermitteln. Es wurde dann angebracht es könne nicht nur um GEMA-Gebühren gehen. Es soll eine Umfrage gemacht werden zum Thema Förderung der Vereine. Es bringe auch was, wenn die Vereine sich zu Wort melden können, vielleicht gäbe es ja Dinge die gar kein Geld kosten. Aber erst müssen alle Vereine der Gemeinde gefragt werden, wo das Ergebnis noch offen sei.

Herr Krüger erklärt, er sehe dies genauso, man wisse gar nicht was in den Vereinen benötigt werde. Es soll einen großen Runden Tisch geben, wo die Vereine eingeladen werden, um zu erfahren, wo Unterstützung benötigt wird und welche Hilfen an die Gemeinde gerichtet werden. Finanziell sei es für die Gemeinde nicht möglich, die Vereine zu unterstützen. Aber es soll geklärt werden, wie die Gemeinde anders helfen könne und dafür soll es einen Austausch geben. Es laufen gerade die Vorbereitungen für das Projekt „Runder Tisch – Vereins- und Ehrenamt Engagement, wer daran teilnehmen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Zu 9. Anfrage Förderung ortsansässiger Künstler/-innen und Ortsmarketing

Herr Krüger erklärt, dieser Tagesordnungspunkt schließe am Punkt 8 an. Wenn die Gemeinde fördern und unterstützen könne, dass weiter geblickt wird, über die Vereine hinaus. Herr Tscherwinka macht den Vorschlag, dass Anwohner der Gemeinde Am Mellensee, die die Gemeinde außerhalb vertreten, z.B. mit Benzingeld unterstützen könne oder ihnen ihr Bahnticket zurückzahlen. Auf der Grünen Woche gab es in der Vergangenheit auch einen Stand, wo die Gemeinde vorgestellt worden sei.

Herr Krüger erklärt dazu, dass die Gemeinde in der Vergangenheit auf der Grünen Woche vorgestellt wurde, aber dort werden gewisse Kriterien an einem Aussteller gefordert und die Person die dies für die Gemeinde in der Vergangenheit tat und auch die gewünschten Kriterien erfüllte, war dieses Jahr verhindert.

Zu 10. Aktuelle Vergabe von Kitaplätzen

Herr Krüger erklärt, es gab einige Änderungen die auch Auswirkungen auf die Gemeinde haben, aber es war noch nicht ganz klar, was genau sich geändert habe, auch in einzelnen Prozessen.

Am 14. Februar habe die Gemeinde einen Termin mit dem Landkreis Teltow-Fläming, um in Erfahrung zu bringen, was bedeuten die Änderungen und wie sei der aktuelle Stand.

Frau Schuster möchte von Herrn Krüger wissen, ob dies auch die Vergabe der Kitaplätze beinhaltet und die Position der Wartelisten.

Herr Krüger antwortet, das gesamte Vergabeverfahren werde besprochen. Auch die Thematik, wenn ein Kind bei einer Tagesmutter untergebracht sei und dann einen Kitaplatz zugesprochen bekomme. Da wolle man Rechtssicherheit haben, damit man auch dahingehend den Tagesmüttern, aber auch den Eltern, Antworten geben könne.

Frau Racholdt gibt an, dass die Gemeinde, aber auch der Landkreis habe die Verpflichtung die Vergabe der Kitaplätze gemeinsam zu regeln. Der Landkreis habe auch die Verpflichtung beratend zur Seite zu stehen, dies sei in Brandenburg eine Besonderheit.

Herr Koch möchte wissen, wo seien die Tagesmütter angegliedert, bei der Gemeinde oder beim Landkreis. Frau Racholdt erklärt, die Tagesmütter seien beim Landkreis angegliedert.

Die Rechtsansprüche laufen über die Gemeinde aber abgerechnet wird beim Landkreis.

Herr Krüger gibt an, er habe einen ganzen Fragenkatalog den er mit zum Landkreis nehme.

Herr Tscherwinka fragt Frau Racholdt, Kinder die bis zum dritten Lebensjahr bei einer Tagesmutter untergebracht seien, bekommen sie danach nahtlos einen Kitaplatz zugesprochen. Frau Racholdt erklärt, die Kinder müssen nicht auf die Warteliste, es komme drauf an, wann der Platz bei der Tagesmutter ausläuft. Wenn der Platz bei der Tagesmutter z.B. im Februar ausläuft, und die Gemeinde mit der Vergabeliste schon durch sei, bekomme das Kind erst ab September einen Kitaplatz zugewiesen. Das hieße, ein Kind habe dann 6 Monate keine Betreuung. Es könne kein Kitaplatz über so einer langen Zeit freigehalten werden.

Zu 11. Beratung und Vorschläge zur Anpassung über eine rückwirkende Satzungsänderung der Kita-Gebührensatzung der Gemeinde Am Mellensee

Frau Schuster möchte wissen, ob man Schließtage früher ankündigen könne. Es sei für Eltern schwierig eine Ersatzbetreuung zu organisieren, wenn ein oder zwei Tage vor der Schließung der Kita oder Hort z.B. wegen Weiterbildung geschlossen wird. Und das eine Rückerstattung früher erfolgt. Da müsse es eine andere Regelung geben.

Herr Krüger erklärt zur Thematik Leiharbeitskräften, dass sie zu einem sehr teuer seien und zum anderen habe die Verwaltung keine bekommen, um die anderen kurzfristigen Schließtage zu erklären. Die Gemeinde sei davon abhängig, dass die Fachkräfte rechtzeitig informieren wie lange sie krank seien um besser zu reagieren. Es sei auch ein Problem, dass es keine Fachkräfte mehr gäbe.

Herr Tscherwinka erklärt, er verstehe die Eltern, wenn es einmal im Jahr wäre, würden die Eltern nichts sagen aber wenn es mehrmals im Jahr vorkomme, sei es verständlich, dass sie sich aufregen. Die Eltern haben eine Dienstleistung nicht in Anspruch nehmen können und diese möchte für die nicht erbrachte Leistung ihr Geld zurück. Dafür müsse eine Balance gefunden werden, zwischen den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde und den Interessen der Eltern.

Herr Eilenberger erklärt, wir würden wieder mehr Arbeit für die Verwaltung schaffen, um auszurechnen, was dann ein, zwei oder drei Tage Ausfall an Rückerstattung bedeuten würde und damit wäre den Eltern auch nicht geholfen. Es solle versucht werden mit Springerkräften und auch weiter mit Leihkräften zuarbeiten. Damit wäre allen mehr geholfen.

Herr Rarrasch erklärt, wenn eine Dienstleistung nicht erfolgte, müsse eine Rückerstattung erfolgen. Aber er könne auch die Gemeinde verstehen, die Gemeinde könne nichts für dafür, dass sie kein neues Personal bekommt. Es sei nicht immer der Fehler der Gemeinde. Es müsse einen Mittelweg gefunden werden. Eine Rückerstattung nicht auszuzahlen, sei der falsche weg.

Herr Krüger erklärt, das Problem wäre mit der Rückerstattung nicht gelöst. Es müsse eine Lösung her, damit die Gemeinde genug Personal für die Kitaeinrichtung bekommt. Die Gemeinde sei nicht gleichgültig und schließen einfach eine Einrichtung, es werde alles versucht um diesen Schritt zu umgehen. Viele Eltern seien kreativer geworden und helfen sich gegenseitig, dies sei positiv.

Herr Tscherwinka nimmt eine Empfehlung der Ausschussmitglieder auf zu prüfen, inwieweit die Eltern für einen nicht in Anspruch genommenen Kitaplatz zu entschädigen seien. Dann müsse ein Auftrag an den Finanzausschuss gehen, damit dieser das nochmal prüfe.

Abstimmung: Wer dem Antrag der Fraktion Freie Wähler 3Punkt0 – gemeinsam für Am Mellensee folgt, dass die Satzung dahingehend geändert wird, das eine Erstattung eher als ab dem 10 Tag erfolgt:

4 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

1 Enthaltungen

Der Antrag der Fraktion wird aufgenommen und die Gemeinde wird gebeten, entsprechendes auszuarbeiten, mit dem Finanzausschuss ins Gespräch zu gehen und dann ggf. die Beschlussvorgabe für die Gemeindevertretung zu erarbeiten.

Zu 12. Errichtung eines Reisemobilstellplatzes

Herr Tscherwinka gibt an, es ginge zu prüfen, ob die Gemeinde Reisemobilplätze auf der Festwiese im Ortsteil Klausdorf anbieten könne.

Herr Krüger erklärt, am Strandbad Mellensee sind 5 Parkplätze geplant aber ohne Strom- und Wasserversorgung. Es seien größere standsichere Flächen, die für kleinere Reisemobile geeignet wären, aber eben ohne Elektrik und ohne Strom.

Herr Hausemann erklärt zur Thematik, die Parkplätze in Mellensee sind als reine Parkplätze ausgeschrieben und in Klausdorf sei die Planung von richtigen Caravan Plätzen in Gange. Es wurde sich Hilfe aus Zossen geholt und es konnten viele Fragen beantwortet werden. Bisher seien keine Zahlen bekannt, was dieses Projekt kosten werde. Es müsse geschaut werden ob der alte Plan geändert werden müsse.

Herr Tscherwinka fragt, ob es in Klausdorf überhaupt möglich sei, so ein Projekt zu errichten.

Herr Hausemann erklärt, in Klausdorf sei dieses Projekt umsetzbar. Es müssen jetzt Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Herr Koch gibt an, die Idee für einen Reisemobilstellplatz sei loblich und zu Befürworten. Es sei ein Thema für den Finanz- und Bauausschuss.

Abstimmung: Wer dem Antrag und der Idee der Fraktion DIE LINKE für einen Reisemobilstellplatz folgt:

5 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

Herr Tscherwinka erklärt, ob dieses Projekt finanziell umsetzbar ist, entscheiden die anderen Ausschüsse und die Gemeindevertretung.

Zu 13. Informationen und Anfragen

Herr Pehnert fragt, was mit dem Vorschlag der Titelblattgestaltung im Amtsblatt sei.
Es ginge um gemalte Bilder von Kinder.

Herr Tscherwinka teilt mit, das im Februaramtsblatt eine Anzeige gestellt werde, wo Kinder ihre Bilder einsenden können, welches Ostern auf dem Titelblatt gedruckt wird.

Zu 14. Sonstiges

Herr Stenzel stellt seine Präsentation zur Umfrage, Spielplatzpolizei und Dorfdetektiv vor.
Herr Krüger fügt hinzu, dass alle Spielplätze der Gemeinde mit Bilder auf der Homepage der Gemeinde Am Mellensee aufgeführt werden.

Abstimmung: *Das der Ausschuss um 10 Minuten verlängert werden kann, damit die Themen im nichtöffentlichen Teil behandelt werden können.*

5 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

Herr Tscherwinka bedankt sich für die rege Teilnahme und beendet den öffentlichen Teil der Sitzung.



Herr Maik Tscherwinka
Vors. d. BSK-Ausschusses

06.06.2024